

Beim öffentlichen Diskussionsabend des Bürgervereins Illingen am Dienstag, 17.07.18 wurde das Hauptthema Dorfentwicklung/ zukünftige Entwicklung von Illingen hinsichtlich Wohnbebauung von den Mitgliedern ausgewählt und folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

Brauchen und wollen wir überhaupt Bevölkerungszuwachs?

1. Wie soll der Zuwachs sein, wie viele Wohneinheiten sollen in den nächsten 10 Jahren pro Jahr entstehen?
2. Wie sollen die neuen Wohneinheiten aussehen?
3. Einfamilien-, Doppel-, Reihen-, ,Mehrfamilien- Hochhäuser,
4. Wo soll gebaut werden?

Zum Punkt 1 + 2 Bevölkerungszuwachs in Illingen war ein Großteil der Anwesenden der Meinung, dass Zuzug von "Außen" wünschenswert wäre und eine Abgrenzung sehr schwierig ist. Auch das Argument, wenn wir keine Wohnbaumöglichkeiten schaffe, dann machen das halt unsere Nachbarn wurde vorgebracht. Der anwesende Leiter des Ortsbauamtes Herr Mörmann gab dazu zu bedenken, dass bei großzügiger Ausweisung von Neubaugebieten und den dadurch bedingten Bevölkerungszuwachs auch Kindergarten, Schulen,... mitwachsen müssen und dies hohe Kosten für die Gemeinde mit sich bringen würde. Diskutiert wurde auch über die demografische Entwicklung von Illingen, wie sie vor ein paar Monaten der Gemeinderatssitzung vorgestellt wurde, da nach dieser Erhebung ab ca. 2025 ein Bevölkerungsrückgang zu erwarten sei. Allerdings wurde dabei der Zuzug von Asylanten nicht berücksichtigt. Deshalb muss diese Entwicklung beobachtet werden, da durch dann leer stehende Wohnungen kein Landschaftsverbrauch gerechtfertigt wäre. Die Mehrheit der Anwesenden war allerdings der Meinung, dass der von Illingen angestrebte Wohnraumzuwachs von ca. 20 Wohnungen pro Jahr derzeit zu gering wäre und 30 - 50 neue Wohnungen pro Jahr geschaffen werden müssten. Als Info dazu: Im Luigareal sind 53-58 neue Wohneinheiten entstanden. Ebenfalls würde ein Zuwachs der Einwohnerzahl von Illingen auch mehr Einnahmen aus Finanzzuwendungen durch Einkommensteuer bedeuten. Dieser Anteil an Steuereinnahmen der Gemeinde war in den letzten Jahren größer als die Gewerbesteuereinnahmen, so ein Gemeinderat.

Zu Punkt 3 + 4: Wie sollen die neuen Wohneinheiten aussehen war die überwiegende Meinung, dass der größte Bedarf bei Reihen- und Ein-/ Zweifamilienhäusern besteht. Hochhäuser, wie vorhanden sind für Illingen keine Lösung, aber da gibt es heute andere Lösungen im Bereich Mehrfamilienhaus, so dass auch Leute, die keinen Garten, sondern komfortablen Wohnraum mit den entsprechenden Serviceleistungen suchen, ein Angebot bestehen sollte. Also ein bedarfsgerechte Mix wäre wünschenswert. Für ältere Mitbürger wären zentrumsnahe Wohnungen wünschenswert, was im Ortskern bei dem anstehenden Sanierungsprogramm berücksichtigt werden sollte, da die Geschäfte für den täglichen Bedarf von dort gut erreicht werden können. Hier sollte man noch Anreize schaffen, da Baumaßnahmen in Sanierungsgebieten in der Regel sehr teuer sind und deshalb oft durch die hohen Kosten scheitern. Es sollten auf jeden Fall große Anstrengungen gemacht werden, dass der Ortskern bei dem anstehende Sanierungsprogramm entsprechend gestaltet wird, da der Flächenverbrauch dadurch reduziert wird, was sicher unserer schönen Landschaft zu Gute kommt.

Zu Punkt 5: Wo soll gebaut werden? Hier wurde anhand des Flächennutzungsplans über die geplanten Wohngebiete, wie Karlstraße, Lerchenstraße, Hummelberg, Ob dem Ensingerweg und Schweichling West über Vor- und Nachteile diskutiert. Zur Lerchenstrasse wurde mehrfach angemerkt, dass die angrenzende Falterstrasse ebenfalls kein schöner Anblick ist und dass man sich über die Möglichkeiten dort ebenfalls Gedanken machen müsse. Auch die Anbindung an das geplante Baugebiet Lerchenstraße wurde

angesprochen. Dass Karlstraße und Lerchenstraße möglich schnell realisiert werden sollen war aus den Wortmeldung zu entnehmen.

Allgemein/ sonstiges: Für die Unterführung der Bahn hinter dem EDKA-Markt wird eine behindertengerechte und optisch bessere Gestaltung gewünscht. Der Hinweis, dass die Maßnahmen dort nur von der Bahn durchgeführt werden können ist richtig. Trotzdem sollte die Gemeinde hier am Ball bleiben.

Zu dem Thema, wie soll sich Illingen weiter entwickeln, gibt es noch viel Diskussionsbedarf, so dass wir da in den nächsten Diskussionsabenden nach den Sommerferien darauf zurückkommen werden.

Anschließend wurde noch sehr emotional über das Thema Caritas diskutiert. Auch hier zeigte sich, dass die Meinungen dazu weit auseinander gehen.